



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Martin Habersaat (SPD)

und Antwort

der Landesregierung - Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur (MBWFK)

KI-Modellschulprojekt

Vorbemerkung des Fragestellers:

Mit Beginn des Schuljahres 2024/25 startete ein KI-Modellprojekt mit 10 Schulen zur Erprobung generativer KI im Fachunterricht. 56 Schulen folgten mit Beginn des zweiten Halbjahres 2024/25. Das Projekt ist auf ein Schuljahr ausgelegt und soll im Anschluss evaluiert werden. Ziel ist, die Nutzungsmotivation sowie Wirksamkeit und Praktikabilität von generativer KI im Unterricht und zur Unterrichtsgestaltung zu erfahren und Erkenntnisse zu den praktischen Anforderungen und Unterstützungsbedarf für den KI-Einsatz zu gewinnen.¹

1. Welche Schulen erproben seit Beginn des Schuljahres 2024/25 und seit dem zweiten Halbjahr 2024/25 als KI-Modellschule generative KI im Fachunterricht? (Bitte inkl. Angabe des Kreises bzw. kreisfreien Städte und Schulformen.)

¹ https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/bildung-hochschulen/digitale-schule/Lernen/ki_schule

Antwort:

Seit dem Schuljahresstart nehmen die nachfolgend genannten Schulen am Schulprojekt teil. Die Auswahl erfolgte aufgrund der Bewerbungen der Schulen im Losverfahren.

Schulname	Schulform	Kreis bzw. kreisfreie Stadt
Schule Nord, Grundschule der Stadt Schleswig	Grundschule	Schleswig-Flensburg
Lilli-Nielsen-Schule, Förderzentrum „körperliche und motorische sowie geistige Entwicklung“ der Landeshauptstadt Kiel	Förderzentrum	Kiel
Grund- und Gemeinschaftsschule der Stadt Schwarzenbek in Schwarzenbek	Gemeinschaftsschule	Herzogtum-Lauenburg
Gemeinschaftsschule am Brook der Landeshauptstadt Kiel	Gemeinschaftsschule	Kiel
Geschwister-Prenski-Schule, Gemeinschaftsschule mit Oberstufe der Hansestadt Lübeck in Lübeck	Gemeinschaftsschule mit Oberstufe	Lübeck
Domschule, Schleswig	Gymnasium	Schleswig-Flensburg
Kaiser-Karl-Schule, Itzehoe	Gymnasium	Steinburg
Gymnasium Glinde	Gymnasium	Stormarn
Berufliche Schule des Kreises Stormarn in Ahrensburg	BBZ/RBZ	Stormarn
RBZ HLA - Die Flensburger Wirtschaftsschule	BBZ/RBZ	Flensburg

Im Rahmen der Aufnahme weiterer Schulen ins Projekt ab Februar 2025 konnten alle Schulen, die Bewerbungen eingereicht hatten, berücksichtigt werden. Diese „assoziierten Projektschulen“ sind folgende:

Schulname	Schulform	Kreis bzw. kreisfreie Stadt
Friedrich-Elvers-Schule in Heide und an weiteren Standorten	Förderzentrum	Dithmarschen
Gotthard Kühl-Schule, Grund- und Gemeinschaftsschule der Hansestadt Lübeck	Gemeinschaftsschule	Lübeck
Schleusen-Gemeinschaftsschule, Gemeinschaftsschule der Stadt Brunsbüttel	Gemeinschaftsschule	Dithmarschen
Gemeinschaftsschule der Stadt Mölln	Gemeinschaftsschule	Herzogtum-Lauenburg
Immanuel-Kant-Schule Reinfeld, Gemeinschaftsschule mit	Gemeinschaftsschule	Stormarn

Oberstufe der Stadt Reinfeld (Holstein)	mit Oberstufe	
Inselschule Fehmarn der Stadt Fehmarn	Gemeinschaftsschule mit Oberstufe und Förderzentrumsteil	Ostholstein
Gemeinschaftsschule mit Oberstufe der Stadt Kellinghusen	Gemeinschaftsschule mit Oberstufe	Steinburg
Gemeinschaftsschule mit Oberstufe des Schulverbandes Nortorf	Gemeinschaftsschule mit Oberstufe	Rendsburg-Eckernförde
Gymnasium Harksheide, Norderstedt	Gymnasium	Segeberg
Auguste-Viktoria-Schule, Flensburg	Gymnasium	Flensburg
Elsensee-Gymnasium, Quickborn	Gymnasium	Pinneberg
Meldorfer Gelehrtenschule, Meldorf	Gymnasium	Dithmarschen
Marion-Dönhoff-Gymnasium, Mölln	Gymnasium	Herzogtum-Lauenburg
Goethe-Schule, Flensburg	Gymnasium	Flensburg
Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, Quickborn	Gymnasium	Pinneberg
Johann-Heinrich-Voss-Schule, Eutin	Gymnasium	Ostholstein
Fördegymnasium, Flensburg	Gymnasium	Flensburg
Freiherr-vom-Stein-Gymnasium der Stadt Oldenburg	Gymnasium	Ostholstein
Kopernikus Gymnasium Bargteheide	Gymnasium	Stormarn
Regionales Berufsbildungszentrum Wirtschaft der Landeshauptstadt Kiel	BBZ/RBZ	Kiel
Hanse-Schule, Berufliche Schule der Hansestadt Lübeck für Wirtschaft und Verwaltung	BBZ/RBZ	Lübeck
Berufsbildungszentrum Rendsburg-Eckernförde	BBZ/RBZ	Rendsburg-Eckernförde
Berufsbildungszentrum Bad Segeberg	BBZ/RBZ	Segeberg
Theodor-Litt-Schule, Neumünster	BBZ/RBZ	Neumünster

2. Welche (finanziellen, personellen, technische, etc.) Ressourcen bekommen die KI-Modellschulen für die Erprobung seitens der Landesregierung zur Verfügung gestellt?

Antwort:

Den Schulen wurden die Beratung, die Fortbildungen sowie ein KI-Tool mit verschiedenen KI-Modellen vom IQSH zur Verfügung gestellt. Das KI-Tool wurde in das System „Online-Pinnwand Schleswig-Holstein“ (OP.SH) integriert, welches vom IQSH entwickelt und betrieben wird. Auch das KI-Tool ist eine Eigenentwicklung des IQSH, der Betrieb erfolgt auf eigens angemieteten Servern. Auf Basis der Bedarfe der Schulen erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung der KI-Tools im Rahmen des Projekts. Auf diese Weise kann gewährleistet werden, das Projektziel einer rechtskonformen Nutzung von generativer KI zur Unterrichtsvor- und -nachbereitung sowie einer Untersuchung des Nutzens der Tools für Lernprozesse im Klassenverband bzw. individuell näher zu kommen. Die technische Umsetzung erfolgt mit Hilfe eines Zugangs zur Azure-Cloud, den der Landesdienstleister Dataport zur Verfügung stellt. Die notwendigen Finanzmittel für die Nutzung durch die Projektschulen werden vom Bildungsministerium bereitgestellt. Zur fächerübergreifenden Unterstützung der Lehrkräfte im Projekt hat das IQSH folgende Angebote sowohl den Projektschulen als auch den assoziierten Schulen bereitgestellt:

- wöchentliche Sprechstunden für Fragen, Anregungen und Probleme in Bezug auf das KI-Projekt;
- zweimonatige Feedbackgespräche zum Projekt und KI-Tool mit den Schulen;
- Schulungen zur Nutzung des KI-Tools sowie eine Einführung ins „Prompting“;
- Schulung zum Thema „Einführung in die Künstliche Intelligenz“;
- ein virtueller Schulbesuch jeder der ersten zehn Pilotschulen für Fragen und Probleme einen Monat nach Projektstart.

Ergänzend hat das IQSH für die allgemein bildenden Schulen folgende fachspezifischen Angebote bereitgestellt:

- Angebot einer schulspezifischen fachdidaktischen Beratung in selbstgewählten Fächern/Fächerverbänden;
- Teilnahme am regulären Angebot der Fachfortbildung;
- Angebot der Begleitung von einzelnen Schulentwicklungstagen.

Die SHIBB-Medienberatung hat ebenfalls eigene Angebote für die teilnehmenden berufsbildenden Schulen bzw. die Regionalen Bildungszentren geschaffen. Sie ist darüber hinaus für die bedarfsorientierten Beratungsgespräche an den zwei Berufsbildenden Projektschulen sowie den berufsbildenden assoziierten Schulen zuständig. Neben einführenden Fortbildungen ist die SHIBB-Medienberatung im engen Austausch mit den jeweiligen an den Projekten beteiligten Lehrkräften und Abteilungsleitungen in der Entwicklung von fach- und fachrichtungsbezogenen Einsatzszenarien für den unterrichtlichen Einsatz an den Beruflichen Schulen. Dabei spielen im Besonderen Fortbildungen zur Nutzung des KI-Tools im fach- und fachrichtungsbezogenen Unterricht eine Rolle. Zusätzlich wird in regelmäßigen Austauschtreffen die Einbindung der KI-Tools in die jeweiligen Fächer und Fachrichtungen der einzelnen Bildungsgänge unterstützt sowie diskutiert.

Die Evaluation des Projekts wird in Kooperation mit Professor Sebastian Hobert von der Technischen Hochschule Lübeck (TH Lübeck) und dem IQSH durchgeführt. Pro-

fessor Hobert ist Inhaber einer der zwölf KI-Professuren, die vom Land neu geschaffen wurden.

3. Bekommen die Modellschulen diese Ressourcen (insb. die KI-Tools) auch über das Schuljahr bzw. über die Projektlaufzeit hinweg zur Verfügung gestellt?

Antwort:

Es ist geplant, allen Lehrkräften im Land einen Selbstlernkurs zur Verfügung zu stellen, der grundlegende Kompetenzen im Umgang mit KI vermitteln soll. Damit entsprechen wir den Vorgaben des Artikels 4 der EU KI-Verordnung (<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32024R1689>). Fachfortbildungen zum Thema KI werden auch weiterhin allen Lehrkräften im Land durch das IQSH bedarfsgerecht angeboten. Das Land prüft aktuell die Bereitstellung des KI-Tools „Telli“ über das Schulportal SH, welches im Rahmen des länderübergreifenden-Projekts „AIS“ (Adaptive Intelligente Systeme) entsteht. Die KI-Tools in der Onlinepinwand sollen den Projektschulen darüberhinaus noch für einen Übergangszeitraum zur Verfügung stehen.

4. In welchen Arbeitsschritten und mit welchem Zeitplan beabsichtigt die Landesregierung die Verarbeitung der in dem Modellprojekt gewonnenen Erkenntnisse (Begleitung, Evaluation, Auswertung, Veröffentlichung der Ergebnisse, etc.)?

Antwort:

Das IQSH und das SHIBB begleiten die Projektschulen über den gesamten Projektzeitraum im Schuljahr 2024/25. Das Projekt wird sowohl über Online-Umfragen als auch Interviews evaluiert. Die assoziierten Projektschulen nehmen dabei nur an den Online-Umfragen teil, da Interviews mit den Schulen wegen des erheblichen Aufwandes nicht möglich sind. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt kontinuierlich über den Projektzeitraum. Die Auswertung des gesamten Projekts wird in den Sommerferien 2025 beginnen. Zudem fließen bereits jetzt Erkenntnisse aus dem Projekt kontinuierlich in Fragestellungen und Arbeitsprozesse zum Thema KI ein.

5. Inwiefern plant die Landesregierung eine Ausweitung des Projekts bzw. zur Verfügungstellung von KI an allen Schulen im Land?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 3).

6. Beabsichtigt die Landesregierung auf Grundlage der im Modellprojekt gewonnenen Erkenntnisse weitere Veränderungen an bestehenden KI-Projekten im Land vorzunehmen, z.B. bzgl. der Handreichung zu KI an Schule, dem Landesprogramm „Zukunft Schule im digitalen Zeitalter“ oder der Anwendung von Buddy Bo?

Antwort:

Das Bildungsministerium erarbeitet zusammen mit dem IQSH und dem SHIBB eine KI-Strategie. Hierzu gehören u.a. ein bereits fertiggestellter Selbstlernkurs für Lehrkräfte zur Schaffung von KI-Kompetenz gemäß Artikel 4 EU KI-Verordnung, eine Handreichung für Schulleitungen zum Thema KI sowie (fach-)didaktische Angebote

für Schulen. Die Erkenntnisse aus dem KI-Projekt fließen dabei in alle Bereiche der avisierten KI-Strategie mit ein.

7. Inwieweit ist es aus Sicht der Landesregierung im Jahr 2025 die Pflicht aller (weiterführenden) Schulen, Schülerinnen und Schüler auf den Umgang mit KI-Werkzeugen vorzubereiten und Chancen und Risiken mit ihnen zu besprechen?

Antwort:

Die Landesregierung hat frühzeitig die Bedeutung der KI-Technologie für den Bildungsbereich erkannt. Das zeigt sich beispielsweise an der Tatsache, dass zwei der zwölf neu geschaffenen KI-Professuren explizit für den Bereich „Bildung“ vorgesehen sind. Konstruktiv-kritischer Umgang mit KI-Tools bzw. KI-Technologie gehört einerseits zum fachintegrativen Anteil der Medienkompetenzschulung, die seit Juni 2024 Bestandteil der Fachanforderungen in der Primarstufe sowie der Sekundarstufe I und II ist. Er findet sich aber - mit leicht anderer Schwerpunktsetzung - ebenfalls im Fach Informatik wieder, welches in Schleswig-Holstein seit dem Schuljahr 2024/25 verbindlich mit vier Jahreswochenstunden in der Stundentafel aller allgemeinbildenden weiterführenden Schulen implementiert ist. Dies verdeutlicht in besonderer Weise den hohen Stellenwert, den die Landesregierung einer fundierten Medienkompetenzschulung bzw. der informatischen Grundbildung für Schülerinnen und Schülern beimisst; die KI-Technologie gehört jeweils dazu.